

Handlungsfeld: Erneuerbare Energien	Maßnahmen-Nummer BOH A1	Maßnahmen-Typ: Planung	Einführung der Maßnahme: 2023	Dauer der Maßnahme laufend
Sanierungsprojekt, z. B. für spezielle Liegenschaften, z. B. Hallenbad				
Strategie und Ziel: Kombination der Strategien Strom und Wärme und Anpassung der Planungsprozesse innerhalb der Verwaltung				
Ausgangslage: Für den Einsatz erneuerbarer Energien beim Heizen und für Energieeffizienzmaßnahmen gibt es umfangreiche Fördertöpfe. Kommunen können staatliche Fördermittel für die energieeffiziente Sanierung und den Neubau energieeffizienter Anlagen erhalten. Die Förderanträge müssen jedoch vor einer Auftragserteilung gestellt werden. Hierfür müssen Kostenvoranschläge für die Leistungen vorliegen.				
Beschreibung: Wichtig ist der möglichst wirtschaftliche Einsatz erneuerbarer Energien zur Strom- und Heizwärmeerzeugung, hohe energetische Standards, hocheffiziente KWK-Systeme, nachhaltige Baustoffe, Versickerung von Niederschlagswasser vor Ort, energieeffiziente Beleuchtung etc. Hierbei gilt es staatliche Förderungen zu beachten und zu nutzen. Für spezielle Liegenschaften, wie Hallenbäder, gelten ggf. spezielle Anforderungen. Eine Orientierung an Best-Practice-Beispielen in anderen Kommunen ist anzustreben.				
Initiator: Stadtverwaltung, Politik				
Akteure: Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management				
Zielgruppe: Stadtverwaltung				
Handlungsschritte und Zeitplan: Strategische Festlegung von energetischen Standards und Leitlinien für die energetische Sanierung und den energieeffizienten Neubau von Liegenschaften sowie investiven Projekten. Nach Vorlage der Kosten muss eine Beantragung von Fördermitteln vor der Beauftragung erfolgen.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Investive Maßnahmen werden durchgeführt und führen zu Einsparung von Energie und Treibhausgasen. Die Wirtschaftlichkeit wird durch die Nutzung von Fördermitteln erhöht.				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten, Kosten für Investitionen				
Finanzierungsansatz: Haushalt, Fördergelder				
Energie- und Treibhausgaseinsparung:				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): abhängig vom ausgewählten Projekt			THG-Einsparungen (t/a): abhängig vom ausgewählten Projekt	
Wertschöpfung: abhängig vom ausgewählten Projekt				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise:				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Kommunales Energiemanagement	BOH A2	interne Maßnahme	Prüfauftrag 2023	bei Umsetzung permanent
Einführung eines kommunalen Energiemanagementsystems				
Strategie und Ziel: Effizienzsteigerung in eigenen Liegenschaften				
Ausgangslage: Für die Bewirtschaftung der Liegenschaften existieren professionelle Tools, Standards, Dienstleister und Softwarelösungen, die das Energiemanagement unterstützen.				
Beschreibung: Die Kommune installiert ein professionelles (DIN-Normen) Energiemanagementsystem (EMS) und definiert ggf. Einsparziele im Strom- und Wärmesegment.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune				
Zielgruppe: Kommune intern				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Konzept erarbeiten, ggf. Dienstleister auswählen, 2. Messpunkte installieren 3. Nutzer aufklären, 4. Messwerte sammeln und auswerten, 5. Konzept anpassen.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Realisierung/ erzielte Einsparung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Kosten für Energiecontrolling (Tools, Messgeräte, Personalkosten für Klimaschutzmanagement). In Großstädten wird als Richtwert ein Mitarbeiter pro 2 Mio. € Energiekosten eingesetzt. Es wird mit bis zu 15 % Kosteneinsparungen gerechnet.				
Finanzierungsansatz: Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Detailplanung notwendig				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Detailplanung notwendig			THG-Einsparungen (t/a): Detailplanung notwendig	
Wertschöpfung: proportional zur Einsparung				
Flankierende Maßnahmen: THG-Bilanz der Kommune				
Hinweise: Maßnahme wird evtl. Pflicht durch Landesgesetzgebung				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Straßenbeleuchtung	BOH A3	investive Maßnahme	Prüfauftrag 2023	einmalig
Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED				
Strategie und Ziel: Effizienz im Stromsektor				
Ausgangslage: Durch Umrüstung auf LED-Technologie kann die Straßenbeleuchtung effizienter und kostengünstiger ermöglicht werden.				
Beschreibung: Über Förderprogramme (u. a. Kommunalrichtlinie) soll geprüft werden, wo LED-Technik in der Straßenbeleuchtung eingesetzt werden soll.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune				
Zielgruppe: Kommune				
Handlungsschritte und Zeitplan: Bestandsaufnahme / Prüfung von Fördermitteln / ggf. Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Förderung durch Kommunalrichtlinie				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig - Referenzprojekt in Bad Rothenfelde				
Finanzierungsansatz: Förderung und Haushalt				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Detailplanung notwendig - Referenzprojekt in Bad Rothenfelde				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Detailplanung notwendig - Referenzprojekt in Bad Rothenfelde			THG-Einsparungen (t/a): Detailplanung notwendig - Referenzprojekt in Bad Rothenfelde	
Wertschöpfung: Einsparungen bis zu 80% der Kosten				
Flankierende Maßnahmen:				
Hinweise: Projekterfahrung in Bad Rothenfelde				
Priorität: sehr hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
PV auf eigenen Gebäuden	BOH A4	investive Maßnahme	Prüfauftrag 2023	bei Umsetzung permanent
PV auf eigenen Liegenschaften				
Strategie und Ziel: Ausbau der PV				
Ausgangslage: Auch wenn bereits einige Dächer genutzt werden (Bürgerenergie), besteht in der Regel noch Ausbaupotenzial für PV auch auf eigenen Gebäuden.				
Beschreibung: PV ist im erneuerbaren Energiemix nicht ersetzbar. Daher muss die Kommune als Vorbild agieren und alle möglichen Dächer für die Stromerzeugung nutzen. Zudem ist es möglich, diesen Strom auch für die Elektromobilität z B. von Schülern oder Mitarbeitern nutzbar zu machen				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune, ggf. Akteure der Stromwirtschaft				
Zielgruppe: Kommune				
Handlungsschritte und Zeitplan: Bestandsaufnahme der Dächer und der Geschäftsmodelle / Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Umsetzung der Installation				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Einsparung gemäß PV Emissionsfaktor				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Detailplanung notwendig			THG-Einsparungen (t/a): Einsparung gemäß PV Emissionsfaktor	
Wertschöpfung: gemäß der Erzeugung				
Flankierende Maßnahmen: Energiemanagementsystem				
Hinweise: keine				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Bauleitplanung und Klimaschutz	BOH B1	Planung	2023	permanent
B-Pläne energetisch optimieren				
Strategie und Ziel:				
Neu gebaute Häuser sollten neuesten Energiestandards entsprechen. Dazu kann die Kommune über die Bauleitplanung beitragen				
Ausgangslage:				
<p>Durch die Einrichtung eines Baugebiets als "Klimaschutzsiedlung" kann die Gemeinde ihr Image weiter aufbauen bzw. ihr Profil als Wohnstandort schärfen.</p> <p>Klimaschutzsiedlungen zeichnen sich durch Qualitätskriterien aus, die über rein energetische Anforderungen hinausgehen und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung vor allem in Hinblick auf den Klimaschutz gewährleisten. Diese Standards kann die Gemeinde zum Beispiel anhand des Planungsleitfadens – „100 Klimaschutzsiedlungen NRW“ nach ihren eigenen Maßstäben entwickeln. Aspekte, die bedacht werden sollten, sind beispielsweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von Standorten, die vorhandene klimatische Ausgleichsfunktionen nicht beeinträchtigen und nicht an klimatischen ungünstigen Orten (z. B. Mulden) liegen, - guter Anschluss an den lokalen ÖPNV und Nähe zu Infrastruktureinrichtungen, - Planung des öffentlichen Grüns und der Vorgaben für die Bepflanzung in Gärten, - Spielstraßen statt Durchgangsstraßen, - flächensparendes Bauen, - Vorgabe energetischer Kennzahlen (Primärenergieverbrauch, U-Werte etc.), - Gewährleistung regenerativer Energieversorgung im Quartier. 				
Beschreibung:				
Die Kommune wird bei Neubaugebieten innovative und nachhaltige B-Pläne aufstellen und ggf. die Planungen durch Fachbüros überprüfen lassen. Dazu hat der Landkreis Osnabrück in der Vergangenheit auch Förderung bereitgestellt. Die vorhandenen Planungsinstrumente werden angewendet und ggf. auch innovative Planungen verfolgt.				
Initiator:				
Kommune, Klimaschutzmanagement, Bauamt				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement, Bauamt				
Zielgruppe:				
Planungsträger, Bauherren				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Erstellung eines Konzepts; 2. Erarbeitung der Standards einer Klimaschutzsiedlung; 3. Auswahl eines geeigneten Gebietes; 4. Erschließung und Vermarktung des Gebietes.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Alle B-Pläne sind optimiert bzw. eine Klimaschutzsiedlung wurde realisiert.				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:				
ggf. Mehrkosten für Planung/ Förderung beim Landkreis Osnabrück anfragen				
Finanzierungsansatz:				
Haushalt				

Energie- und Treibhausgaseinsparung: immense Potenziale, Detailplanung notwendig	
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Detailplanung notwendig	THG-Einsparungen (t/a): Detailplanung notwendig
Wertschöpfung: kann langfristig beziffert werden	
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Planung	
Hinweise: Best-Practice-Projekte beim Landkreis Osnabrück vorhanden	
Priorität: sehr hoch	

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaschutz in Planungs- und Entwicklungskonzepten	BOH B2	Planung/ Zielebene	2023	permanent
Klimaschutz in Planungs- und Entwicklungskonzepten				
Strategie und Ziel:				
<p>Städtebauliche Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes sind in verschiedenen Gesetzen und Verordnungen geregelt (BauGB, BImSchG, EEG, EEWärmeG, EnEG und EnEV), jedoch nicht immer verbindlich. Dies betrifft z. B. die Festlegung von Bebauungsgrenzen, die Festlegung der Gebäudeausrichtung oder die Begrünung von Straßenzügen. Es besteht die Chance, hier durch informelle Vorplanungen und Zielvorstellungen wichtige Aspekte bereits auf der Ebene der Flächennutzungsplanung oder von Leitbildern zu fassen. Dies umfasst zum Beispiel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung kompakter Siedlungsstrukturen, zurückhaltende Neuausweisung von Bauflächen, verstärkte Wiedernutzung innerörtlicher Brachflächen (Innen- vor Außenentwicklung), - Erhalt wohnortnaher Freiflächen und Erholungsräume (CO₂-Bindung durch Wälder), Frischluftschneisen, Reduktion der Bodenversiegelung, - Gewährleistung einer guten ÖPNV-Versorgung für Neubau- und Bestandsgebiete, Erhalt und Ausbau des Wegenetzes für nicht-motorisierten Verkehr, Schaffung ausreichender Parkkapazitäten für Fahrräder, - günstige Orientierung von Neubauten (verbesserte aktive und passive Solarenergienutzung), - Planung des öffentlichen Grüns und Vorgaben für Bepflanzung in Gärten (Klimaschutz- und Klimaanpassungsaspekte beachten), - Berücksichtigung erneuerbarer Energien in der Strom- und Wärmeversorgung von Neubau- und Bestandsgebieten: <p>o bei der Ausschreibung von städtebaulichen bzw. architektonischen Projekten/ Wettbewerben, o beim Verkauf von gemeindeeigenen Flächen oder der längerfristigen Verpachtung.</p> <p>Um die oben genannten Punkte in Zukunft zu berücksichtigen, können Leitlinien für die Flächenentwicklung erarbeitet werden. Beim Verkauf von Gemeindeflächen können beispielsweise Energiekriterien in den privatrechtlichen Kaufverträgen oder in städtebaulichen Verträgen mit Investoren vereinbart werden, die für den Käufer verbindlich sind. Diese tragen dazu bei, den Energieverbrauch und die Treibhausgas-Emissionen bei Neubauvorhaben sowie bei Sanierungsaktivitäten im Bestand zu vermindern.</p>				
Ausgangslage:				
Vorhande Spielräume werden nicht genutzt. Planungsmöglichkeiten werden zu spät eingeboten, die Planungen sollen bereits im Vorstadium nachhaltig angelegt werden.				
Beschreibung:				
Für die Stadtentwicklung und Raumplanung werden in Abständen Konzepte und Studien beauftragt, z. B. Bauleitplanung, Verkehrskonzepte, Radverkehrskonzepte, integriertes ländliches Entwicklungskonzept, integriertes Stadtentwicklungskonzept. Für diese Konzepte sind die Erfordernisse des Klimaschutzes zu formulieren. Die vertiefende Ausarbeitung von Konzepten zur Weiterentwicklung von Klimaschutzmaßnahmen ist zu initiieren. Dabei können auch feste Abläufe implementiert werden (z. B. Bauherrenberatung).				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Kommune, Planungsträger, Planer usw.				
Zielgruppe:				
Kommune, Planungsträger, Planer usw.				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Erarbeitung von Zielen für die zukünftige Flächenentwicklung; 2. Niederschrift in einer Leitlinie; 3. Beschluss zur verbindlichen Anwendung der Leitlinie; 4. Regelmäßige Überprüfung und Anpassung der Leitlinie				

Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: z. B. Raumwärmebedarf in Neubauquartieren	
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand	
Finanzierungsansatz: zeitlicher Aufwand	
Energie- und Treibhausgaseinsparung: bezifferbar bei Umsetzung	
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bezifferbar bei Umsetzung	THG-Einsparungen (t/a): bezifferbar bei Umsetzung
Wertschöpfung: bezifferbar bei Umsetzung	
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Planung	
Hinweise: Bestehende Planungen und Konzepte sollen nach Optimierungspotenzialen im Bereich Klimaschutz überprüft werden. Dies gilt sowohl für Konzepte als auch für konkrete Baumaßnahmen in Neubaugebieten, dem Schwimmbad, der Kläranlage etc.	
Priorität: hoch	

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Solardachkataster des Landkreises Osnabrück einsetzen	BOH B3	Öffentlichkeitsarbeit	2023	permanent
Solardachkataster und Gründachkataster einsetzen und bewerben				
Strategie und Ziel: Die Nutzung von PV auf privaten Dächern ist zentral für die Erreichung von Klimaschutzzielen. Private PV wird auch für E-Mobilität benötigt. Gründächer beeinflussen das Mikroklima und dienen der Artenvielfalt.				
Ausgangslage: Um die Klimaschutzziele zu erreichen muss die PV auch weiter jährlich mit 2 bis 5 % wachsen. Das Klimaschutzmanagement kann auf die Instrumente des Landkreises Osnabrück zurückgreifen und in der Kommune einsetzen. Entsprechende Instrumente bieten einen praxisnahen Bezug zu privaten Haushalten.				
Beschreibung: Der Landkreis Osnabrück entwickelt für die Bürger ein stets aktuelles Solardachkataster sowie ein Gründachkataster. Das Klimaschutzmanagement kann dies in der Kommune bewerben und für die eigenen Nachfragen einsetzen. Ggf. sind auch Adaptionen oder eigene Scans möglich.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: private Haushalte, Hauseigentümer				
Zielgruppe: Hauseigentümer				
Handlungsschritte und Zeitplan: Erarbeitung von Kommunikationskanälen für die Bürgerinnen und Bürger				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der Klicks/ Umsetzungen				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: zeitlicher Aufwand				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: bezifferbar bei Umsetzung				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): bezifferbar bei Umsetzung			THG-Einsparungen (t/a): bezifferbar bei Umsetzung	
Wertschöpfung: Kaufkraftgewinne durch EEG-Einspeisung				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise: Abstimmung mit dem Landkreis Osnabrück				
Priorität: niedrig				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaschutzmanagement/ Klimaschutzmanager	BOH C1	Organisationsentwicklung	2022	Förderzeitraum 3 Jahre
Klimaschutzmanager implementieren				
Strategie und Ziel: Ansprechpartner und Kümmerer vor Ort/ Umsetzung der priorisierten Maßnahmen, Anlaufstelle für Bürger und Kollegen in allen Aspekten des Klimaschutzes.				
Ausgangslage: Es ist bisher kein Klimaschutzmanagement im eigentlichen Sinne vorhanden.				
Beschreibung: Implementierung eines Klimaschutzmanagers bezieht sich sowohl auf die Arbeit in Umsetzungsprojekten als auch auf eine geeignete Struktur für Querschnittsaufgaben in der Verwaltung.				
Initiator: Kommune				
Akteure: Kommune				
Zielgruppe: Kommune/ Politik				
Handlungsschritte und Zeitplan: Einstellung und Einarbeitung 2020				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Einstellung/ erste Maßnahmenerfolge				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten durch zusätzliche Stunden, bei zusätzlicher Stelle (in der Regel TVöD 11), Ausgaben für fachliche Begleitung durch externen Dienstleister (5 Tage/a) , Eigenanteil: Sachkosten für Büro und Geschäftsbedarf müssen getragen werden.				
Finanzierungsansatz: Haushalt und Bundesförderung				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: 1 neuer Arbeitsplatz				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Organisationsentwicklung, Prüfauftrag Mitgliedschaft "Klimabündnis" oder ähnliche Organisationen, Etablierung eines Beirates oder Beratergremiums auf lokaler Ebene, Absprache mit dem Landkreis Osnabrück zu Projekten, Abstimmung mit Regionalmanagement, Einführung von Handwerkerstammtischen zum Klimaschutz, Klimaschutzcontrolling/ Projektcontrolling, Dialog über Transformationspfade, strukturierte Information der Bevölkerung über Förderungen durch das Klimaschutzpaket 2019, Projekt zur Vermeidung von Plastikmüll etc.				
Hinweise:				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Grundsatzbeschluss zum Klimaschutz	BOH C2	Politikfeldentwicklung	Prüfauftrag 2023	fortlaufend
Kommunikation mit Politik/ Beschlussvorlagen				
Strategie und Ziel: Dialog mit Politik				
Ausgangslage: In über 100 Kommunen wurden 2019 neue Grundsatzbeschlüsse zum Klimaschutz getroffen. In Kommunen mit aktiven Klimaschutzmanagement besteht daher auch die Option, neue Beschlüsse zum Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zu treffen.				
Beschreibung: Ggf. muss ein Dialog mit der Politik initiiert werden, welche sinnvollen Beschlüsse zum Klimaschutz noch getroffen werden können. Dabei gibt es erhebliche Unterschiede und Freiheitsgrade (Klimanotstand, Klimapriorität usw.). Für die Handlungsfähigkeit des Klimaschutzmanagements kann ein solcher Beschluss sehr viel beitragen.				
Initiator: Politik, Klimaschutzmanagement, Verwaltung				
Akteure: Politik, Klimaschutzmanagement, Verwaltung				
Zielgruppe: Politik				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Vergleich der Beschlusslage mit vergleichbaren Kommunen, 2. Dialog mit Politik, 3. Ratsbeschluss				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Entscheidung an sich				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: keine Kosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: verleiht Maßnahmen mehr Bedeutung				
Hinweise:				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Koordinationsgremien	BOH C3	Politikfeldentwicklung	2023	fortlaufend
Mitarbeit im kommunalen Netzwerk Klimaschutz des Landkreises Osnabrück				
Strategie und Ziel: Synergien mit anderen Ebenen schaffen				
Ausgangslage: Im Landkreis Osnabrück und in anderen Kommunen gibt es parallele Klimaschutzmanagements. Seit vielen Jahren betreibt der Landkreis Osnabrück ein Austauschnetzwerk zum kommunalen Klimaschutz				
Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement nimmt regelmäßig und aktiv an dem Austauschformat teil. Hier können wichtige Abstimmungen auch für konkrete Projekte getroffen werden.				
Initiator: Landkreis Osnabrück, Klimaschutzmanagement				
Akteure: Landkreis Osnabrück, Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: Klimaschutzmanagement				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Terminierung und Vorbereitung, 2. aktive Teilnahme, 3. Umsetzung von Ergebnissen				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Durchführung und Teilnahmen pro Jahr				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: keine Kosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Netzwerke				
Hinweise: keine				
Priorität: niedrig				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Abprache Regionalmanagement	BOH C4	Organisationsentwicklung	2023	fortlaufend
Abstimmung mit Regionalmanagement (ILEK Wittlager Land)				
Strategie und Ziel: Synergien mit anderen Ebenen schaffen				
Ausgangslage: Das Regionalmanagement arbeitet mit ähnlichen Mitteln und hat auch inhaltliche Schnittstellen				
Beschreibung: Alle Projekte und Ideen müssen regelmäßig mit dem Regionalmanagement abgestimmt werden				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement, Regionalmanagement				
Zielgruppe: Klimaschutzmanagement, Regionalmanagement				
Handlungsschritte und Zeitplan: Treffen und Absprachen je nach Themen und Projekt.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Dopplungen vermeiden und Kosten sparen				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand / dafür evtl. Kostenersparnis				
Finanzierungsansatz: Budget Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Organisationsentwicklung				
Hinweise: keine				
Priorität: niedrig				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaschutzcontrolling	BOH C5	Organisationsentwicklung	2023	fortlaufend
Klimaschutzcontrolling/ Projektcontrolling				
Strategie und Ziel: Aktivitäten des Klimaschutzmanagements sollen gegenüber Politik und Zivilgesellschaft begründbar und ggf. auch messbar sein.				
Ausgangslage: Durch Einführung des Klimaschutzmanagements ist auch das Controlling der Aktivitäten notwendig.				
Beschreibung: Klimaschutz-Controlling im Rahmen des Klimaschutzmanagements: - Wissen über Klimaschutzdaten aufbauen, - Fortschreibung der Energie- und Treibhausgas-Bilanzierung, - Controlling der Klimaschutzmaßnahmen als Bestandteil des Klimaschutzmanagements, - Berichterstattung gegenüber dem Rat und dem Fördermittelgeber.				
Initiator: Klimaschutzmanagement, PTJ				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: Kommune, Politik, Zivilgesellschaft				
Handlungsschritte und Zeitplan: Teil des PDCA-Zyklus im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses: - Auswahl und Abstimmung der umzusetzenden Maßnahmen (plan), - Umsetzung initiieren und begleiten (do), - Klimaschutz-Controlling und Berichterstattung (check), - Anpassung der Maßnahmen an Notwendigkeit (etc.)				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: z. B. über Berichte zum PTJ				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: zeitlicher Aufwand				
Finanzierungsansatz: keine Kosten				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: THG-Bilanz				
Hinweise: keine				
Priorität: niedrig				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Klimaschutzbildung	BOH D1	Öffentlichkeitsarbeit	2023	fortlaufend
Klimaschutz bei Bildungsträgern und Schulen einsetzen				
Strategie und Ziel: Bedeutung des Klimaschutzes ist gestiegen und muss gesamtgesellschaftlich umgesetzt werden. Bildungsträger und Schulen spielen dabei eine immer wichtigere Rolle.				
Ausgangslage: Neben den Angeboten von Schulen, Volkshochschulen (VHS) und anderen hat auch der Landkreis Osnabrück Erfahrungen mit Bildungsangeboten in unterschiedlichen Altersstufen gesammelt.				
Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement sollte prüfen, welche vorhandenen Formate oder Produkte auch innerhalb der Kommune eingesetzt werden können. Dazu gibt es zahlreiche Möglichkeiten und Erfahrungen.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement, VHS, Bildungsträger, Landkreis Osnabrück				
Zielgruppe: Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsenenbildung				
Handlungsschritte und Zeitplan: Erstellung einer Mindmap der Handlungsoptionen, Abstimmung mit Bildungsträgern, Entscheidung zur Durchführung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Durchführung und Beteiligung				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Budget Klimaschutzmanagement				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeit				
Hinweise: keine				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - ÖPNV	BOH E1	Planung	2023	fortlaufend
Einbindung Mobilitätskonzept des Landkreis Osnabrück				
Strategie und Ziel: Transport und Mobilität sind in allen Kommunen wesentliche Emissionsquellen. Die Verlagerung auf ÖPNV ist eine wichtige Möglichkeit der Reduktion von THG in ländlichen Gebieten, aber besonders schwierig.				
Ausgangslage: Seit Mitte 2019 arbeitet der Landkreis Osnabrück mit den Planungsträgern und der Verkehrswirtschaft an neuen Ansätzen für den Busverkehr im Landkreis Osnabrück. Hier ist eine aktive Teilnahme der Kommunen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten wichtig.				
Beschreibung: Hier wird allgemein eine Schnittstelle zu dem neuen Mobilitätskonzept beschrieben, welches sich auf alle Kommunen beziehen wird. Aktuelle Informationen zu dem Projekt sind derzeit in Arbeit. Man kann davon ausgehen, dass alle Klimaschutzmanagements im Landkreis im Handlungsfeld ÖPNV zunächst die Ergebnisse der Planungen integrieren können und eigene Projekte sich im Gesamtkonzept der neuen Strategie abspielen müssen. Einzelne Initiativen in den Kommunen können aber im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder Aufklärung auch parallel entwickelt werden.				
Initiator: Landkreis Osnabrück, Kommunen, Verkehrsträger, Planungsträger				
Akteure:				
Zielgruppe: alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Kontakt mit dem Landkreis Osnabrück und Information über die Strategie, 2. Definition von Handlungsspielräumen, 3. Maßnahmen entwickeln				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anteil an ÖPNV wird mittelfristig erhöht.				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: noch nicht planbar				
Finanzierungsansatz: noch nicht planbar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV			THG-Einsparungen (t/a): Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV	
Wertschöpfung: Verlagerungspotenzial von Auto auf ÖPNV				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise: Die Projektentwicklung im Landkreis Osnabrück ist noch nicht abgeschlossen. Es wird z. B. im Rahmen der Bürgermeisterkonferenz über die nächsten Schritte informiert				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Mobilität - Anreize für Fahrradnutzung	BOH E2	Planung	2023	fortlaufend
Förderung von Radverkehr				
Strategie und Ziel: Verlagerung von Verkehr auf das Rad/ E-Bike/ Lastenrad etc.				
Ausgangslage: Viele Fahrten mit dem Auto sind kürzer als fünf Kilometer und haben ein Verlagerungspotenzial auf das Fahrrad oder E-Bike.				
Beschreibung: Der Radverkehr soll durch die Kommune optimiert werden, z. B. durch Fahrradwege, Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten etc. Diese sollen so optimiert werden, dass der Anteil der Wege im motorisierten Individualverkehr (MIV) kleiner wird und durch Radfahrten ersetzt wird. Vorhandene Radwegkonzepte oder Infrastruktur werden aktualisiert und die Umsetzung forciert.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: alle privaten Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: 1. Bedarf und Potenzial analysieren, 2. Detailkatalog für Umsetzungsmaßnahmen zusammenstellen, 3. sukzessive Umsetzung				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Veränderung des Modellsplits				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Personalkosten für Bedarfsanalyse, Kosten für Baumaßnahmen für Radwege, Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten etc., ggf. zunächst Konzeption				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: sehr hoch bei Ersatz von MIV				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): sehr hoch bei Ersatz von MIV			THG-Einsparungen (t/a): sehr hoch bei Ersatz von MIV	
Wertschöpfung: Einsparung von Kraftstoffen				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Mobilität				
Hinweise:				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Strukturwandel in der Biogaswirtschaft	BOH E3	Beratung	2023	einmalig
Strukturwandel in der Biogaswirtschaft				
Strategie und Ziel: Absicherung und Modernisierung von Biogasanlagen durch neue Geschäftsmodelle nach der EEG-Vergütung				
Ausgangslage: Eine Reihe von Biogasanlagen werden in den nächsten Jahren aus der EEG-Förderung fallen. Zudem sind einige Anlagen veraltet und nur schwer überbaubar. Ein Projekt der Hochschule Osnabrück untersucht derzeit alle Biogasanlagen im Landkreis Osnabrück. In der Gemeinde wird auch am Thema gearbeitet.				
Beschreibung: Die Kommune soll aufgrund der Ergebnisse den Strukturwandel begleiten und ggf. im Bereich der Wärmenutzung Konzepte gemeinsam mit den Akteuren entwickeln. Ein Verlust der Leistung der Biogasanlagen wäre für die Klimaschutzziele ein Rückschritt, da derzeit ca. ein Drittel des EE-Stroms aus den Biogasanlagen kommt.				
Initiator: Landkreis Osnabrück, Klimaschutzmanagement				
Akteure: Landwirte, Hochschule, Anwohner				
Zielgruppe: Landwirte, Betreiber von Biogasanlagen				
Handlungsschritte und Zeitplan: Übertragung der Ergebnisse der Hochschule Osnabrück				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Anzahl der Biogasanlagen verbleibt bei ca. 80 Prozent von heute				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: noch nicht planbar				
Finanzierungsansatz: noch nicht planbar				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: je nach Umsetzungsgrad				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): je nach Umsetzungsgrad			THG-Einsparungen (t/a): je nach Umsetzungsgrad	
Wertschöpfung: erheblich, nach Umsetzung bezifferbar				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich erneuerbare Energie				
Hinweise: Abstimmung mit dem Landkreis Osnabrück und HS Osnabrück				
Priorität: niedrig				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Elektromobilität und Elektroinfrastruktur I	BOH E4	Planung und Öffentlichkeitsarbeit	2023	fortlaufend
Ausbau E-Ladesäuleninfrastruktur/ Förderung E-Mobilität				
Strategie und Ziel:				
Aus Sicht des Klimaschutzes ist der Verbrennungsmotor mittelfristig abzulehnen. E-Mobilität wird von den großen Herstellern derzeit als Option favorisiert. Auch das Klimaschutzmanagement sollte Impulse setzen, dass sich die E-Mobilität schneller durchsetzt				
Ausgangslage:				
Im gesamten Landkreis Osnabrück sind bisher nur ca. 2.500 Elektro- und ca. 4.800 E-Hybrid-Autos zugelassen. Nach den Szenarien zur Klimaneutralität muss diese Zahl - auch bei Verlagerung auf ÖPNV - perspektivisch ver Hundertfach werden! Die Kommune hat dafür vor allem die Möglichkeit die Ladeinfrastruktur zu planen und zu verbessern. Ein politischer Antrag wurde gestellt. Die Umsetzung hängt von den Haushaltsmitteln ab.				
Beschreibung:				
Die Kommune erstellt ein Ladesäulenkonzept, wie z. B. in der Stadt Melle, und informiert über die Vorteile der E-Mobilität. Die Kommune kann zudem aktiv auf die Förderung der Bundesregierung aufmerksam machen. Zwar wird die Einführung von E-Autos in Zukunft stark über den Markt getrieben werden, das Handlungsfeld der E-Mobilität gehört aufgrund der großen Bedeutung aber auch in Zukunft zu dem Portfolio im Bereich des Klimaschutzmanagements. Beim Landkreis Osnabrück sind bereits verschiedene Erfahrungen zu Kampagnen und Strategien erarbeitet worden; hier kann das Klimaschutzmanagement auf die Grundlagen zurückgreifen.				
Initiator:				
Klimaschutzmanagement				
Akteure:				
Klimaschutzmanagement, im Kontakt zu Landkreis Osnabrück, zu Netzbetreibern und Stromanbietern sowie Gewerbetreibenden				
Zielgruppe:				
private Haushalte und gewerbliche Nutzung				
Handlungsschritte und Zeitplan:				
1. Erstellung eines Ladepunkt Katasters, 2. Rücksprachen mit Energieversorgern und Netzbetreibern, 3. Schließung von Lücken an neuralgischen Punkten.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:				
Anzahl der E-Autos in der Kommune/ Anzahl der Ladepunkte pro Einwohner				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto				
Endenergieeinsparungen (MWh/a):			THG-Einsparungen (t/a):	
Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto			Verlagerungspotenzial von Verbrenner auf E-Auto	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Mobilitätskonzept				
Hinweise: vgl. dazu auch Ergebnisse des Projekts „2-AutoE“				
Priorität: hoch				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Verhalten / Konsum I "Ernährung"	BOH E5	Öffentlichkeitsarbeit	2023	nicht festgelegt
Ernährung und Klimaschutz				
Strategie und Ziel: Aufgrund der großen Bedeutung der Ernährungsweise für den THG-Fußabdruck kann sich das Klimaschutzmanagement auch an Projekten beteiligen, die zu regionalen, pflanzlichen und saisonalen Ernährung beiträgt				
Ausgangslage: Pflanzliche Lebensmittel haben einen viel geringeren THG-Abdruck als tierische Lebensmittel. Ggf. lassen sich auch in der Kommune Ansatzpunkte für Aufklärungsprojekte oder Förderung von solidarischer Landwirtschaft etc. finden				
Beschreibung: Die Lebensmittelerzeugung innerhalb der Kommune wird betrachtet und ggf. förderwürdige Projekte identifiziert. Die Kommune kann auch an Kampagnen oder Informationsmaterialien zu dem Thema teilnehmen				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Klimaschutzmanagement				
Zielgruppe: private Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: Sondierungsphase zu möglichen Projektansätzen und Erfolgsaussichten.				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: bei Umsetzung: z. B. Zahl der Erreichten Haushalte				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Detailplanung notwendig				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: keine direkten				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): keine direkten			THG-Einsparungen (t/a): keine direkten	
Wertschöpfung: keine direkte				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise:				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld: Verhalten / Konsum II "Plastik und Co"	Maßnahmen- Nummer BOH E6	Maßnahmen-Typ: Öffentlichkeitsarbeit	Einführung der Maßnahme: 2023	Dauer der Maßnahme einmalig
Projekt zur Vermeidung von Plastikmüll				
Strategie und Ziel: Nachhaltige Nutzung von Ressourcen				
Ausgangslage: Die Vermeidung von Plastikmüll z B. von Kaffeebechern hat zwar nur einen geringen Anteil an der THG-Bilanz ist aber für den privaten Haushaltspunkt einig wichtiger Punkt um das Konsumverhalten langfristig zu ändern. Daher sind entsprechende Projekte gerade in der Bevölkerung akzeptiert und tragen zum Umweltbewusstsein bei				
Beschreibung: Der Klimaschutzmanagement beteiligt sich an Aktionen zur Vermeidung von Plastikmüll oder initiiert diese. Beispiele gibt es in vielen Kommunen, die eine Kooperation z B. mit der Gastronomie erreicht haben.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Gastronomie, Gewerbe, private Haushalte				
Zielgruppe: Gastronomie, Gewerbe, private Haushalte				
Handlungsschritte und Zeitplan: Entwicklung von Informationsmaterial / Kooperationen mit Geschäften in der Kommune				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Vermeidung von Plastikmüll in der Kommune				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Zeitaufwand ggf. Kosten für Kampagne				
Finanzierungsansatz: Detailplanung notwendig				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: je eingesparter Kg quantifizierbar				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): je eingesparter kg quantifizierbar			THG-Einsparungen (t/a): je eingesparter kg quantifizierbar	
Wertschöpfung: keine				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise:				
Priorität: mittel				

Handlungsfeld:	Maßnahmen-Nummer	Maßnahmen-Typ:	Einführung der Maßnahme:	Dauer der Maßnahme
Dialog mit Landwirtschaft	BOH F1	Querschnittsaufgabe	Prüfung 2023	zunächst Prüfung
Dialog mit Landwirtschaft				
Strategie und Ziel: Parallel zum Klimaschutz ist der Anpassungsdruck auf die gängige konventionelle Landwirtschaft gestiegen. Landwirtschaft hat Einfluss auf die THG-Bilanz der Kommune. Ziel ist es, dass die Landwirtschaft ein Partner des Klimaschutzes ist und nicht fälschlicherweise eine Gegnerschaft entsteht.				
Ausgangslage: Dieser Randbereich des Klimaschutzmanagements ist u. U. dennoch sehr erfolgswirksam, da die Akzeptanz der Maßnahmen häufig den Goodwill auch der Landwirtschaft bedarf.				
Beschreibung: Das Klimaschutzmanagement entwickelt Kontakte und Kanäle zu Vertretern der LW und zeigt die gemeinsame Verantwortung und die praktischen Schnittstellen auf.				
Initiator: Klimaschutzmanagement				
Akteure: Kommune, Politik, Landwirte				
Zielgruppe: Landwirte, Bevölkerung				
Handlungsschritte und Zeitplan: Sondierung des Themas/ ggf. Projektentwürfe gemeinsam mit Landwirtschaft				
Erfolgsindikatoren/ Meilensteine: Offen				
Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten: Offen				
Finanzierungsansatz: Offen				
Energie- und Treibhausgaseinsparung: zunächst offen				
Endenergieeinsparungen (MWh/a): kein Zusammenhang			THG-Einsparungen (t/a): zunächst offen	
Wertschöpfung: Strukturwandel Landwirtschaft				
Flankierende Maßnahmen: Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit				
Hinweise: derzeit noch kaum Best-Practice-Beispiele, ggf. Absprache mit anderen Klimaschutzmanagements				
Priorität: hoch				